

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 25. September 2017

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0334-IM/a/2017

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 13953/J betreffend "Webseiten und Broschüren des bmwfw zur Studieninformation", welche die Abgeordneten Sigrid Maurer, Kolleginnen und Kollegen am 25. Juli 2017 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 3 und 5 bis 8 der Anfrage:

Die neue Webseite des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft www.studiversum.at bündelt seit März 2017 erstmals die bisherigen Webseiten zur Studieninformation für Studierende bzw. angehende Studierende. Das erleichtert den Zugang zu finanzieller Unterstützung, zu Studien- und Promotionsmöglichkeiten, Zulassungsfristen oder Mobilitätsprogrammen.

- Die bisherigen Seiten bleiben, mit Ausnahme von www.studienbeginn.at, die mit Ende März 2017 eingestellt wurde und deren Informationen auf www.studiversum.at übernommen wurden, zunächst weiterhin bestehen. Ziel ist eine weitere Reduktion der bestehenden Seiten und Bündelung unter der Dachmarke www.studiversum.at. Durch eine optische Klammer in Form einer Flappe ist www.studiversum.at über jede Partnerseite abrufbar.

Die bestehenden Webseiten mit Inhalten zur Studien- und Berufswahl und mit Informationen zu Hochschulstudien sowie die hierzu abgefragten weiteren Angaben sind der Anlage zu entnehmen.

Das Young Science Zentrum für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schule wurde 2011 als Beratungs- und Servicestelle eingerichtet, um Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Schulen zu fördern. Die Gründung erfolgte basierend auf umfangreichen positiven Kooperationserfahrungen im Rahmen des Programms Sparkling Science, das die Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in anspruchsvollen wissenschaftlichen Projekten fördert. Durch die Informations- und Vernetzungsservices des Young Science Zentrums sollen die aus dem Programm Sparkling Science entstandenen Kontaktnetzwerke zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Schulen gestärkt und weiterführende niedrigerschwellige Modelle der Zusammenarbeit unterstützt werden. Zu den Aufgaben des Young Science Zentrums gehört neben der Organisation von Netzwerkveranstaltungen und der Aussendung von Newslettern und Social Media Postings auch die Betreuung der Homepage www.youngscience.at.

Auf dieser Homepage finden sich, ergänzend zu den primär relevanten Informationen betreffend die Förderung und Umsetzung von Kooperationsprojekten, auch kommentierte Verlinkungen zu diversen anderen Webseiten mit Studieninformationen. Dabei handelt es sich allerdings nur um ein Zusatzangebot an Informationen, dessen Wartung kaum Aufwand verursacht. Die Kosten des Young Science Zentrums und der zugehörigen Homepage können aufgrund des vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vorgegebenen Aufgabenprofils bzw. der damit verbundenen Website-Inhalte nicht dem Aufwand für Studieninformationen zugerechnet werden.

Ziel der Online-Plattform www.forschungsatlas.at ist es, der Bevölkerung die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung näherzubringen. Unter anderem findet man auf dieser Homepage Wissenswertes über die Wissenschaftsgeschichte Österreichs, herausragende Forscherinnen und Forscher sowie ein Forschungsquiz rund um die Wissenschaft in und aus Österreich. Kommunikatives Kernelement ist der "social hub", der Nachrichten von relevanten Einrichtungen auf den unterschiedlichsten Kanälen wie etwa Einträgen auf Facebook, Twitter, Flickr, Google+ und YouTube in Echtzeit darstellt und somit eine tagesaktuelle Übersicht zur Forschung in Österreich ermöglicht. Die Homepage enthält jedoch keine Inhalte zur Studien- und Berufswahl und keine Informationen zu Hochschulstudien.

Antwort zu den Punkten 4 und 20 der Anfrage:

In meinem Ressort werden dafür die gemäß Geschäfts- und Personaleinteilung zuständigen Bediensteten im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung je nach Bedarf tätig, weswegen eine Herausrechnung von dafür eingesetzten Vollzeitäquivalenten nicht möglich ist.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat gegenüber seinen Stakeholdern, vor allem gegenüber den Studierenden, eine Informationsverpflichtung. Die meisten Seiten sind bedarfsorientiert entstanden und gewachsen. Die Seiten www.studienbeginn.at und www.studienwahl.at wurden durch die Einführung der Registrierungsfristen an den Hochschulen notwendig. Wie bereits festgehalten, erscheint aktuell eine Bündelung unter www.studiversum.at sinnvoll.

In die erstmalige Erstellung von www.studienwahl.at ist die langjährige Erfahrung in der Beratung und Information bei Studieninformationsmessen oder durch direkte Anfragen eingeflossen. Ebenso wurden Erkenntnisse aus dem Umgang mit Informationsmaterialien und Beratungserfahrungen der Psychologischen Studierendenberatung (PSB) berücksichtigt.

Die Website www.18plus.at wurde zu Beginn als Informationsmedium für die teilnehmenden Lehrkräfte konzipiert. Im Zuge der Weiterentwicklung wurde die Website zu einer Kommunikationsplattform, die schließlich auch der eigentlichen Zielgruppe des Programms – den Schülerinnen und Schülern – zur Verfügung stehen sollte und in der bislang letzten Ausbaustufe interaktiv und mobil nutzbar ist.

Die Website www.studierendenberatung.at richtet sich an die Klientel, die prinzipiell auch in die PSB kommt, nämlich Studieninteressentinnen bzw. Studieninteressenten sowie Studierende. Die Expertinnen und Experten der PSB hatten bereits viele Jahre Erfahrung mit den Zielgruppen. Aus diesem Grund war eine Zielgruppenanalyse nicht notwendig.

Für die Website www.hochschulombudsmann.at gab es keine Zielgruppenanalyse, da die Ombudsstelle für Studierende gemäß § 31 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz für Studierende, Studieninteressentinnen und Studieninteressenten, Studienwerberinnen und Studienwerber, sowie ehemalige Studierende zuständig und für deren Angehörige sowie Hochschulorgane tätig und somit die Zielgruppe per Gesetz definiert ist.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

Die Website www.studiversum.at wurde etwa zeitgleich mit der "Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung" erarbeitet.

Basierend auf den Ergebnissen der Studierenden-Sozialerhebung 2015 und der Erarbeitung der Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung heißt es im Strategiepapier in der Aktionslinie 1: Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern:

„[...] Wenngleich es zu all diesen Themen eine Fülle an Informationsmaterialien von einer Vielzahl an Akteur/innen innerhalb und außerhalb des Hochschulsystems gibt und das Angebot in den letzten Jahren stark zugenommen hat, sollte dessen Sichtbarkeit und Auffindbarkeit durch stärkere Vernetzung verbessert werden, mit dem Ziel, „einen verlässlichen/qualitätsgesicherten Ort“ für heterogenitätssensible Informationen anzubieten. Nicht nur im Hinblick auf die soziale Dimension sollte auf (sprachliche) Verständlichkeit der Informationen, Barrierefreiheit und mehr auf die Nutzung gruppenspezifischer Kommunikationswege geachtet werden. Alleine einen Überblick über das stark ausdifferenzierte Studien- und wissenschaftliche Weiterbildungsangebot zu gewinnen, ist für Studieninteressierte und Beratungslehrer/innen sowie die Bildungs- und Berufsberatung eine Herausforderung. Zudem werden Aspekte der sozialen Dimension nur selten direkt angesprochen und nur wenige Informationen, die auf spezifische Anforderungen von Studierenden fokussieren, stehen zur Verfügung. [...]“

Folgende Maßnahmen sind u.a. in Aktionslinie 1 der Strategie angeführt:

- Überprüfung des Bildungsstufen übergreifenden Informations- und Orientierungsangebots auf Verständlichkeit, Vollständigkeit und Zugänglichkeit im Hinblick auf die soziale Dimension
- Weiterentwicklung von (online verfügbaren, barrierefreien) Informationsmaterialien unter Einbezug der sozialen Dimension für Studieninteressierte und Personen in Beratungskontexten
- Vernetzung der Informationsplattformen über Studieren in Österreich, um die Zugänglichkeit für alle potenziellen Gruppen von Studierenden und ihre Eltern zu erleichtern
- Ausbau von Informationsangeboten – in Zusammenarbeit mit vorgelagerten Schulen und Beratungsstellen wie etwa dem Arbeitsmarktservice – für Studieninteressierte mit verzögertem Studienbeginn, Migrationshintergrund, First Generation Students sowie für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung, Beeinträchtigung
- Bereitstellung anschaulicher Information über Rahmenbedingungen und Planbarkeit des Studiums (voraussichtliche Studiendauer, Workload im Semester, Vereinbarkeit mit Erwerbstätigkeit etc.), Leistungsanforderungen, zu erwartende (Lebenshaltungs-)Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten, Auslandsaufenthalt etc.
- Transparente, leicht auffindbare Darstellung von Zulassungsvoraussetzungen sowie Anrechnungsmöglichkeiten an den Schnittstellen Schule - Hochschule, Beruf - Hochschule und Bachelor - Master

Wie bereits dargestellt, ist www.studiversum.at als Schnittstelle für Studierende konzipiert. Die neue Website bündelt erstmals die bisherigen Webseiten zu Studieninformationen für Studierende bzw. für angehende Studierende. Das erleichtert den Zugang zu finanzieller Unterstützung, zu Studien- und Promotionsmöglichkeiten, Zulassungsfristen oder Mobilitätsprogrammen. Ziel ist die punktgenaue, niederschwellige und barrierefreie Information aus erster Hand für alle Stakeholder sowie die breite Öffentlichkeit.

Die Webseiten www.18plus.at sowie www.studierendenberatung.at bestehen schon länger als die Nationale Strategie zur sozialen Dimension. Sie leisten allerdings auch mit den vorhandenen Informationen, Tools und Funktionen einen wichtigen Beitrag.

Bei den Webseiten www.hochschulombudsmann.at und www.studienwahl.at besteht kein konkreter Zusammenhang mit der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension.

Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:

Die Beauftragung erfolgte gemäß den Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2006.

Antwort zu den Punkten 12 bis 14 der Anfrage:

Studierende und Stakeholder wurden bei diversen Gelegenheiten, wie etwa Open Innovation Workshops, Yo Tech, Robot Challenge, Medientrainings, Girls Day oder Tag der offenen Tür gebeten, das Homepage-Angebot des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zu bewerten und ihren Bedarf an Information zu artikulieren.

Zur Usability-Überprüfung des Designs wurde eine Gruppe von Studierenden ins Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eingeladen. Auf der Website ist ein Tool zur Bewertung der Informationen integriert. Bis dato gibt es rund 80 positive Rückmeldungen sowie einige Rückfragen. Alle Rückmeldungen werden von meinem Ressort bearbeitet.

Antwort zu den Punkt 15 und 16 der Anfrage:

Derzeit nicht.

Antwort zu den Punkten 17 bis 19 und 21 der Anfrage:

Dazu ist auf die Tabellen in der Anlage zu verweisen.

Antwort zu Punkt 22 der Anfrage:

Das Buch "Universitäten/Hochschulen: Studium und Beruf" erscheint seit 1976; 2017 bereits in der 42. Auflage. Die Auflagenhöhe der Printpublikation wird jährlich an den Bedarf angepasst und ist dementsprechend degressiv. Nach 45.000 Stück im Jahr 2000 erscheint das Buch 2017 in einer Auflage von 30.000 Stück.

Sämtliche Broschüren sind Publikationen der Ombudsstelle für Studierende. Eine Bedarfserhebung war nicht erforderlich, da die Ombudsstelle für Studierende gemäß § 31 HS-QSG für Studierende, Studieninteressentinnen und Studieninteressenten, Studienwerberinnen und Studienwerber sowie ehemalige Studierende zuständig und für deren Angehörige sowie Hochschulorgane tätig und somit die Zielgruppe per Gesetz definiert ist.

Antwort zu Punkt 23 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erhält bei postalischen Bestellungen von "Universitäten/Hochschulen: Studium und Beruf" über die angeschlossene Bestellkarte vielfach ein positives Feedback sowie Anregungen. Überdies werden auch Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Website www.studienwahl.at für die Druckversion genutzt.

Die Broschüren der Ombudsstelle dienen Studierenden als Hilfestellung bzw. als Nachschlagewerk für diverse Fragen rund um das Studium. Allfällige Verbesserungsvorschläge werden in neue Auflagen eingearbeitet.

Dr. Harald Mahrer

Anlage

